

Trainingsraum für Störer?

Nach meiner Erfahrung sprechen fünf Gründe für ein – überlegt eingesetztes – Trainingsraumkonzept:

- Es hilft, Störungen im Unterricht bewusst wahrzunehmen und anzugehen und ist so auch eine Würdigung des einzelnen Schülers in seiner Problematik.
- Es bietet Schülern einen Rahmen und eine Anleitung zur Reflexion und so auch zur Veränderung des eigenen Verhaltens.
- Es zielt auf langfristigen und nachhaltigen Aufbau konstruktiver Verhaltensweisen in der Klasse.
- Es entlastet die Unterrichtssituation von Störungen und gibt der Lerngruppe die Möglichkeit zu konzentriertem Arbeiten.
- Es öffnet den Blick für die vielfältigen Ursachen von störendem Verhalten und gibt einen Anstoß zur Unterrichtsentwicklung.

Ein kurzer Fall zeigt, wie das Trainingsraumkonzept positiv wirken kann:

In der Klasse 8 – Rückgabe der Deutscharbeit: Papierflieger kreisen herum, Mädchen kichern und tauschen Fotos aus. Jetzt müssten die

Schüler eigentlich die Fehler aufarbeiten. Die Lehrerin hilft Hanna. Sven ist genervt. Er weiß, dass er bei diesem Lärm nicht konzentriert arbeiten kann. In früheren Jahren ist er in solchen Situationen oft ausrastet, hat Lehrer beschimpft oder Mitschüler drangsaliert. Auch jetzt gerät er an seine Grenze, hält sich aber an die Verabredung, dass er in den Trainingsraum gehen kann, wenn er es nicht mehr aushält. Alle Lehrer, die ihn unterrichten, haben dem Konzept zugestimmt und wissen über Sven Bescheid. Sven steht auf, packt sichtlich entnervt seine Sachen und sagt zu der Lehrerin: »Ich geh dann mal.« Sie sieht auf und merkt, dass sie durch ihre intensive Arbeit mit Hanna die Lerngruppe aus dem Blick verloren hat.

Selbst bei schwierigen Schülern kann die Eigenreflexion durch das Trainingsraumkonzept nachhaltig geschult werden. Es geht darum, dass der Schüler lernt, selbst nachzuvollziehen, warum er den Unterricht gestört hat. Die Ergebnisse dieser Reflexion werden notiert, es werden Alternativen erarbeitet. Ziel ist also eine Änderung des Verhaltens – nicht Bestrafung. Dies setzt Mitarbeit des Schülers voraus. Es bedeutet auch, dass dem Schüler die Konsequenzen aus seinem Störverhalten klar gemacht werden müssen und er weiß, welche weiteren Schritte bei einer Wiederholung erfolgen.

Für die Lerngruppe, in der es zu Unterrichtsstörungen kommt, bedeutet der Trainingsraum eine enorme Entlastung. Das rechtzeitige Ansprechen der Störung durch den Lehrer gibt allen die Gelegenheit, sich der augenblicklichen Situation bewusst zu werden. Der störende Schüler muss dann antworten und die anderen nehmen dies ebenfalls wahr. Stört er in der Stunde wiederholt, muss er gehen. Hat er die Lerngruppe verlassen, wird eine Eskalation auf Schüler- und Lehrerseite vermieden, die Lerngruppe kann weiterarbeiten.

Würdigung des einzelnen Schülers in seiner Problematik

Der Unterrichtsalltag lässt es kaum zu, ein ruhiges Gespräch mit den Schülern zu führen, um Fehlverhalten aufzuarbeiten. Die Störung des Unterrichts ist meist nur die Spitze des Eisberges. Familiäre Probleme, Auseinandersetzungen mit Mitschülern, mangelnde Anerkennung in der Gruppe, Mobbing oder Über- und Unterforderung im Unterricht können Ursache sein.

Im Trainingsraum ist Zeit und Gelegenheit mit einem Trainer, der eine neutrale Position einnimmt, die Situation zu klären. Der Schüler wird hier in seiner Gesamtheit wahrgenommen und ein Erwachsener hört ihm zu. Es geht dabei nicht um ein therapeutisches Gespräch. Kommt der Schüler aus dem Trainingsraum zurück, erhält der Lehrer den schriftlichen Plan des Schülers und muss entscheiden, ob er ihm so zustimmt. So erfährt er, wie der Schüler die Unterrichtssituation wahrgenommen hat. Dieses Schülerfeedback gibt dem Lehrer eine Rückmeldung über seinen Unterricht.

Anstoß zur Unterrichtsentwicklung

Wird die Arbeit mit dem Trainingsraumkonzept evaluiert, werden häufig Langeweile, Überforderung oder fehlende Förderung als Ursachen von Störungsverhalten deutlich. So rücken das Verhalten des Schülers und die Arbeit der Schule in den Mittelpunkt: Wie muss der Unterricht in der speziellen Lerngruppe gestaltet werden? Wie kann individueller gefördert werden? Wie sieht die Teamentwicklung in der Schule aus? Eine datengestützte Auswertung der Arbeit im Trainingsraum kann in der Schule einen entscheidenden Anstoß für Unterrichtsentwicklung liefern und gleichzeitig dazu beizutragen, dass Unterricht für Lehrer und Schüler stressfreier verläuft.



Gabriele R. Winter, Jg. 1948, ist Pädagogische Leiterin der Theo-Koch-Schule in Grünberg sowie Mitarbeiterin am Amt für Lehrerbildung Hessen in der Abteilung VI Qualifizierung von Führungskräften.

Adresse: Condomer Straße 40, 35305 Grünberg
E-Mail: gabriele-r.winter@t-online.de